

Kapitel 16 – Klinische Psychologie: Psychische Störungen

Ein Anwalt leidet unter dem Gefühl, seine Hände hundert Mal am Tag waschen zu müssen. Er hat kaum noch Zeit sich mit Klienten zu treffen, und seine Kollegen zweifeln an seiner Kompetenz. Sein Verhalten würde wahrscheinlich als gestört bezeichnet werden, da es ___ ist, das heißt, es stört ihn in seinem Alltag.

Antwort:

dysfunktional oder fehlangepasst

Sind psychische Störungen universell oder kulturspezifisch? Geben Sie in Ihrer Antwort Beispiele!

Antwort:

Einige psychische Störungen sind kulturspezifisch, z. B. tritt Anorexia nervosa meist in westlichen Kulturen und tain-kyofusho in Japan auf. Andere Krankheiten wie z. B. Schizophrenie sind universell, sie treten in allen Kulturen auf.

Was ist der biopsychosoziale Ansatz, und warum ist er so wichtig für das Verständnis psychischer Störungen?

Antwort:

Biologische, psychologische und soziokulturelle Einflüsse führen gemeinsam zu einer psychischen Störung. Dieser Ansatz hilft zu verstehen, dass das Wohlbefinden beeinflusst wird von Genen, Hirnfunktionen, Gedanken und Gefühlen und den Einflüssen der sozialen und kulturellen Umwelt.

Was sind die Vorteile und Gefahren in der Verwendung diagnostischer Etikettierungen?

Antwort:

Therapeut:innen und andere wenden diagnostische Bezeichnungen an, um miteinander über eine gemeinsame Sprache zu kommunizieren und um Ideen während Forschungen auszutauschen. Für die Patient:innen kann es von Vorteil sein, wenn sie erfahren, dass sie nicht die Einzigen mit diesen Symptomen sind. Die Gefahr der Etikettierung von Personen liegt darin, dass sie 1. anfangen sich entsprechend des Etiketts zu verhalten und dass 2. Etiketten Auslöser für Vorurteile sein können, die das Verhalten gegenüber der Person verändern, der

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2004, 2008, 2014, 2023

Aus: Myers, D. G. & DeWall, C. N. (2023). *Psychologie* (4. Aufl.). Springer.

man ein Etikett zuschreibt.

Wie sieht die Beziehung zwischen Armut und psychischen Störungen aus?

Antwort:

Armutsbedingte Belastungen können dazu beitragen, Störungen zu entwickeln, aber behindernde Störungen können auch zur Entstehung von Armut beitragen. Deshalb unterliegt der Zusammenhang zwischen Armut und Störung dem Henne-Ei-Problem, und es ist schwer zu entscheiden, was zuerst da war.

Unfokussierte Aufmerksamkeit, Besorgnis und Erregung sind Symptome einer ___ Störung.

Antwort:

generalisierten Angst-

Diejenigen, die unvorhersehbare Perioden von Schrecken und intensiver Furcht erleben, die begleitet sind von furchterregenden körperlichen Empfindungen, haben eventuell eine ___ Störung.

Antwort:

Panik-

Wenn eine Person Angst bezüglich eines spezifischen gefürchteten Objekts oder einer Situation zeigt, hat sie ggf. eine ___.

Antwort:

Phobie

Wer Angst durch ungewollte wiederholende Gedanken oder Handlungen äußert, hat wahrscheinlich eine ___ Störung.

Antwort:

Zwangs-

Angst, die durch wiederkehrende Erinnerungen und Alpträume, sozialen Rückzug, nervöse Angst, emotionale Abstumpfung und/oder wochenlange Schlafstörungen nach einem traumatischen Ereignis gekennzeichnet ist, kann als ___ Störung diagnostiziert werden.

Antwort:

posttraumatische Belastungs-

Forschende glauben, dass Konditionierung, und kognitive Prozesse Aspekte des Lernens sind, die zu angstbezogenen Störungen beitragen. Welche biologischen Faktoren tragen zu diesen Störungen bei?

Antwort:

Biologische Faktoren beinhalten vererbte Temperamentsunterschiede und andere Genvariationen sowie gelernte Ängste, die durch Erfahrung veränderte Hirnstrukturen aufgebaut haben, und außerdem veraltete vererbte Reaktionen, die zum Überleben unserer Vorfahr:innen beigetragen haben.

Was bedeutet es, wenn man sagt, dass „Depression eine Störung des ganzen Körpers“ ist?

Antwort:

Viele Faktoren tragen zu einer Depression bei, diese umfassen biologische Einflüsse der Genetik und Gehirnfunktionen. Sozial-kognitive Faktoren spielen auch eine Rolle und beinhalten die Interaktion des Erklärungsstils, der Stimmung, der Reaktionen auf belastende Erfahrungen und Veränderungen in Denk- und Verhaltensmuster. Eine Depression wirkt sich auf den ganzen Körper aus und kann den Schlaf, das Leistungsvermögen und die Konzentration beeinträchtigen.

Eine Person mit Schizophrenie, die ___ (positive/negative) Symptome hat, hat meist ein ausdrucksloses Gesicht und eine tonlose Stimme. Diese Symptome sind am meisten verbreitet bei ___ (chronischer/akuter) Schizophrenie, die eher nicht auf medikamentöse Therapie anspricht. Personen mit ___ (positiven/negativen) Symptomen erleben eher Wahnvorstellungen, was als ___ (chronische/akute) Schizophrenie diagnostiziert wird, die eher auf eine medikamentöse Therapie anspricht.

Antwort:

negativ, chronisch; positiv, akut

Welche Faktoren tragen zum Beginn und Verlauf der Schizophrenie bei?

Antwort:

Zu den biologischen Faktoren gehören Anomalitäten in Gehirnstrukturen und -funktionen und eine genetische Veranlagung für die Störung. Umweltfaktoren wie Nährstoffmangel, Exposition gegenüber Viren und mütterlicher Stress tragen dazu bei, indem sie die Gene aktivieren, die das Risiko erhöhen. Die Exposition gegenüber vielen Umweltauslösern kann die Wahrscheinlichkeit erhöhen, an Schizophrenie zu erkranken.

Die psychodynamischen und lerntheoretischen Ansätze stimmen überein, dass die Symptome der dissoziativen Identitätsstörung ein Weg sind, mit Angst umzugehen. Wie unterscheiden sich ihre Erklärungen?

Antwort:

Laut der psychodynamischen Erklärung entstehen die Symptome der dissoziativen Identitätsstörung zur Abwehr der Angst, die durch inakzeptable Bedürfnisse hervorgerufen wird. Die lerntheoretische Sicht erklärt diese Symptome als Verhalten, das durch das Nachlassen von Angst verstärkt wurde.

Wie tragen biologische und psychologische Faktoren zur Entstehung einer antisozialen Persönlichkeitsstörung bei?

Antwort:

Zwillings- und Adoptionsstudien zeigen, dass die biologischen Verwandten von Menschen mit dieser Störung ein größeres Risiko für antisoziales Verhalten haben. Wissenschaftler haben auch Unterschiede in der Hirnaktivität und -struktur von antisozialen Kriminellen festgestellt. Negative Umweltfaktoren wie Armut oder Kindesmissbrauch leiten genetische Eigenschaften wie Furchtlosigkeit in gefährlichere Richtungen – in Richtung von Aggressionen und weg von sozialer Verantwortung.

Menschen mit ___ (Anorexia nervosa/Bulimia nervosa) wollen weiterhin Gewicht verlieren, selbst wenn sie untergewichtig sind. Diejenigen mit ___ (Anorexia nervosa/Bulimia nervosa) haben eher Gewichtsschwankungen im oder um den Normalbereich.

Antwort:

Anorexia nervosa; Bulimia nervosa

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2004, 2008, 2014, 2023

Aus: Myers, D. G. & DeWall, C. N. (2023). *Psychologie* (4. Aufl.). Springer.